



## **Codex diplomaticus Brandenburgensis**

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für  
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche  
Haus-Angelegenheiten

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1860**

319. Die Abgesandten des Kurfürsten Johann erstatten demselben Bericht  
über die Verhandlungen auf dem Tage zu Zerbst, am 25. April 1494.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

wir Ime den Schilt nemen vnd zu vnfern handen bringen sollen. Das haben wir getan vnd dorauf den Schilt von Im bracht vnd Sechs guldein dofur geben lassen. Solchen Schilt schicken wir ewer lieb hiemit zu gutlich bittend, das In freuntlicher guter meynung von vns geschehen zu uermercken, dan wir es dofur haben, woe ewer lieb der doratten menschen vnordnung gewist, Ir het Im den Schilt zu geben vntterlassen. Das auch, als wir In vns selbs achten, gut were zu uermeiden, hinfuro dergleichen lewten schilt zu geben. Datum Onoltzbach, am Montag nach Misericordia domini, Anno etc. LXXXVIII.

Sigmund, von gots gnaden Marggraue  
zu Brandenburg, zu Stetin, Pomern etc. hertzo-  
ge,  
Burggraue zu Nuremberg vnd Furst zu Rugen.

Dem Hochgebornen Fursten, vnserm  
freuntlichen lieben bruder, herren Johann-  
sen, Marggrauen zu Brandenburg, des  
heiligen Romischen reichs ertzkamerer vnd  
Curfursten, zu Stetin, pomern etc. Hertzo-  
gen, Burggrauen zu Nurmberg vnd Fursten  
zu Rugen.

Nach dem Originale des Königl. Hansarchives.

319. Die Abgesandten des Kurfürsten Johanni erstatten demselben Bericht über die Verhandlungen auf dem Tage zu Zerbst, am 25. April 1494.

Gnedigester herr. Am Midwoch nechstuergangen zu nacht sein wir vff schreiben vnd beuelli ewer furstlichen gnaden hirher gein Czeruest kommen vnd samptlich bei vnsern gnedigsten vnd gnedigen heren, dem Ertzbischove von Magdeburg, gewest, dem wir vns mit nottorfftiger entschuldigung vnd erzellung ewer gnaden vfenbleibens angezaigt haben, wir von ewern gnaden zu dissem tag verordent weren, neben seinen gnaden dem handell, wie voranlast, nachzukommen; hat sich sein gnad darvff horen lassen, anfenglich beclagende ewer gnaden swacheit vnd wie sein gnad vast gern ewer gnaden zukunfft gesehen. Doch so es die verhinderung het, des sein gnad nicht gern gehort, nehme sein gnad die schickung vnser von ewer gnaden gantz fruntlich vnd gutwillig an. Von stundt sein von beiden teilen Rete verordent zu den parteien zu schicken, zuzorderst ewr gnaden seins nichterscheinens zu entschuldigen, die schickung der Rete Inen zu uerkundigen vnd sie am donrstag frue vmb Sechs Ins closter zu beschaiden, das von denselben verordenten Reten gescheen, die

wider einbracht haben von den parteien, das sie ewer gnaden kranckheit vast hoe  
 fwert hetten vnd gern gesehen, ewer gnaden zukunfft, doch so die ver hinderung vor-  
 owgen, weren sie dannoch ewer gnaden schickung der Rete fruntlich vnd mit vleis  
 hochlich danckpar. Am donrstag morgen sind beide parteien erschynnen vnd haben  
 vnser Gnedigster vnd gnediger her von Magdeburg vnd wir den gantzen tag vns  
 bei Inen bearbeit In vnser person an stat ewer gnaden zu willigen vnd handels In  
 der gute oder Im rechten nach lut der anlafzes zu gestatten, dar In dann Hertzog  
 Heinrich von Brunzwig, der Elter, von stundt gewilligt, aber die geschickten vtz  
 der Stadt Brunzwig haben des bisz vff hewt freitag ein bedacht genommen, sich  
 mit iren frunden der andern Stett geschickten des zu vnderreden, die auch als hewt  
 frue In vnser herberg bei vns gewest vnd einbracht, das sie In vns samptlich an stat  
 ewer gnaden willigen vnd handels in der gute vnd auch Im rechten nach Inhalt des  
 anlafzes gestatten wollen. Solchs vnd so vil biszher gehandelt, wir ewer f. g. hiemit  
 verkündigen, der wir vns samptlich mit vleis In aller vnderthenigkeit hiemit beuelhen.  
 Datum Czerueft, am freitag nach Jubilate, Anno etc. LXXXVIII.

E. F. G.

vnderthenig vnd willig verordente Rete  
 vffin tag zu Czerueft.

An herrn Johannsen, Marggrauen  
 zu Brandenburg, kurfürsten etc., vnsern  
 gnedigsten heren.

Beilage:

Auch Gnedigster her Hertzog Heinrich von Brunzwig der Junger ist  
 nicht alhir personlich, sunder gestern sein Rete hirher geschickt, die In auch seins  
 vrsachenbleibens entschuldigt haben vnd vrsach angezeigt, das er mit den hertzogen  
 von Mecklenburg sich vertagt hab. Hanns von dheden hat an hern Sixten  
 von Ehrnheim, Ritter, die Schultbrue des hertzogen gefordert vnd So die nicht  
 alhir gewest, des beswerde gehabt, das wir ewer gnaden auch nicht haben vorhal-  
 ten wollen.

Auch, Gnedigster her, dieweil wir vns verfehn, sich der tag In die lenge ver-  
 strecken werde, beclagt sich der kuchemeister, das er nicht darzu mit gelt verfehn sei,  
 dann alles, was man bedarff, ist vast thewr hir vnd haben auch wol hundert vnd  
 XIII pferd, defzhalben wir Bitten, vns zum furderlichsten mehr gelt zu schicken.  
 Datum ut supra.

Auch schicken wir ewer gnaden vnser futerung verzeichnus.

Futterung zu Czerueft, am mitwoch nach Jubilate zu nacht, Im XCIII.:

XIX pferd der bischouff von lebusz, IIII wagenpfert.

XVII pfert der meister, darzu IIII wagenpfert.

XII pfert der graff von Ruppin, dartzu IIII wagenpfert.  
 V pfert her Sixten.  
 III pfert dy Cantzeley.  
 VII pfert her hans von Rochow.  
 VI pfert Fritz von der Schulenburg.  
 VII pfert der probst vom Berlin vnd der probst von Stendal.  
 II wagenpfert der pfarrer von Cotbusz.  
 III wagenpfert der licenciart von Furstenwald.  
 III pfert doctor dyfkou.  
 II pfert der techandt von Stendal.  
 V pfert doctor Stouffmel.  
 II pfert doctor Bakebusch.  
 I pfert hans griper.  
 III pfert koppe bernewitz, heine koch vnd Sleicher.  
 I pfert awer ochsz.  
 I pfert henfel trümeter.  
 II pfert Johanns koppitz vnd alde Jacob.  
 IIII wagenpfert von Bernaw vnd des Aptes von lenhnyn, die den Wein  
 vom Berlin gein Czerwst furten.  
 Summa IC. vnd XVIII pfert.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

320. Markgraf Friedrich sagt seinem Bruder, dem Kurfürsten, zu, nach Rathenow zu kommen,  
 am 28. Mai 1494.

Freuntlicher lieber bruder. Graf Jacob von Reppin hat an vns werbung  
 gethan, Im ersten vnser zukunfthalben, des wir ewr lieb selber dancken wollen. Im  
 andern, das ewr lieb ettwas pledigkeithalb beladen sey, des vns hertzlich vnd trewh-  
 lich laid ist vnd nit lieb. Darauff ewr lieb auch beswerd hab, nachdem ewr Lieb die  
 Ret, die zu Brawnswweigk gewest sein, geschrieben haben, zu ewr Lieb gein Borg-  
 ftall zu komen, des ewr Lieb auch verhindert hab, solt darum ewr Lieb sich yetz  
 vnd zur Zeit aufz der allten marek begeben, was nachteyls darauff entsteen mocht  
 Im brawnswweighischen handel, auch sonst darauff ewr lieb der swacheit halb vnd In  
 anligenden sachen, wie oben stet, verhindert sey gein Berlin zu komen, vnd bat  
 vns ewr lieb, gein Rottenaw zu komen. Nu sein wir In dem vnd allem ewr liebs  
 gefallen zu willfaren, wiewol got wayfz, das vns die eret her zu get vnd nu zumal